

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 12 (1926)  
**Heft:** 10

## Titelseiten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 21.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz  
Der „Pädagogischen Blätter“ 33. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:  
J. Trogler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66

Insertaten-Aannahme, Druck und Versand durch die  
Graphische Anstalt Otto Walter A.-G. • Olten

Beilagen zur Schweizer-Schule:  
Volksschule • Mittelschule • Die Lehrerin • Seminar

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20  
(Chek Vb 92) Ausland Portozuschlag  
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt von einigen harmlosen und vielen ernstne Tatsachen — Was unsere Hilfskasse leistet und noch leisten sollte — Altes Eisen — Schulnachrichten — Bücherchau — Krankenkasse — Lehrzimmer — Beilage: Seminar Nr. 1 — Volksschule Nr. 5.

## Von einigen harmlosen und vielen ernstnen Tatsachen (Schluß)

Alle diese Beobachtungen waren nur zufällig, gelegentlich gemacht worden. Sie machen nicht Anspruch auf strenge wissenschaftl. Zuverlässigkeit. Mit der Zeit jedoch begann auch die strenge, ihrer Natur nach so bedächtige, vorsichtige — in vielen ihrer Vertreter zwar zuweilen auch recht voreilige — Wissenschaft, sich mit diesem Problem der Vererbung und zwar auch der Vererbung geistiger — intellektueller, sittlicher — Eigenschaften zu beschäftigen. Wie, wenn wirklich die Uebertragung elterlicher Eigenarten auf die Kinder nicht zufällig, unkontrollierbar, sondern nach strengen, unerbittlichen Gesetzen sich vollzöge und man dieser Gesetzmäßigkeit auf die Spur kommen könnte? Und was wäre das erst recht für ein Ereignis, wenn es irgend einer findigen Wissenschaft gelänge, diese Gesetze zu beeinflussen, sie von menschlicher Schlaueheit abhängig zu machen! Müßte das nicht vorerst unsern Politikern, denen das irdische Wohl der

Menschheit anvertraut ist, neue gesegnete Aufgaben stellen? Es liegt doch auf der Hand, daß das irdische Wohl eines Volkes zu einem schönen Teile vom gesunden Leibe und zu einem noch schönern Teile vom hellen Kopfe und zum besten Teile vom braven Herzen abhängt. Und wenn nun die Lenker der irdischen Geschichte eines Volkes die Fortpflanzung so beeinflussen könnten, daß nur noch oder doch weit vorwiegend gesunde, kräftige, schlaue und von Natur zur Tugendhaftigkeit geneigte Menschen das Licht der Welt erblickten? Wäre das nicht die gesegnestste Erfindung der ganzen Menschheitsgeschichte? Wäre das nicht der schlaueste Streich, den die Menschheit je der Schlange des Paradieses und ihren Folgen auf intellektuellem, sittlichem und religiösem Gebiete im Paradiese und der durch sie in die Welt gesetzten Erbsünde spielte? Und müßten nicht auch diejenigen, denen von Berufs wegen das Sittliche und Religiöse des

## Unsere Hilfskasse!

Man beachte den Artikel in heutiger Nummer und den Einzahlungsschein!